

Forschungsskizze für den Beitrag zur „Zugangsstudie“

aktuelle Version dieser Forschungsskizze unter:

www.freizeitenevaluation.de/downloads/forschungsskizze-zugangsstudie.pdf

Hintergrund

Unter dem Titel „Warum nicht? Studie zum Internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“ beauftragen das BMFSFJ sowie die Robert-Bosch-Stiftung für den Zeitraum von 2016 bis 2018 mehrere Forschungsinstitutionen mit der Durchführung einer der größten bislang durchgeführten Studien zur internationalen Jugendarbeit. An der Forschung beteiligt sind das Institut für Kooperationsmanagement (Universität Regensburg), das SINUS-Institut, die TH Köln (Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung) und das Forschungsprojekt Freizeitenevaluation. Aktuelle Informationen zur Studie finden sich unter www.zugangsstudie.de

Die Freizeitenevaluation (www.freizeitenevaluation.de), vertreten durch Dr. Wolfgang Ilg und Judith Dubiski, bringt in enger Kooperation mit der TH Köln zwei wesentliche Bausteine für die empirische Forschung ein: Eine Panel-Befragung von Trägern sowie eine Sonderauswertung „untypischer Teilnehmender“

Panel-Studie zur Gewinnung und Analyse eines repräsentativen Samples von Teilnehmenden bei internationalen Jugendbegegnungen

- Ausgehend von den Ergebnissen der Repräsentativbefragung des Sinus-Instituts wird ein Sample von ca. 1000 Jugendlichen gebildet, deren soziodemografische Zusammensetzung die bei Jugendbegegnungen teilnehmenden Jugendlichen aus Deutschland näherungsweise repräsentiert.
- Die beteiligten Mitarbeitenden und Teilnehmenden füllen die Fragebögen der „Evaluation Internationaler Jugendbegegnungen“ aus.
- Aus einer Auswahl von Trägern, die jedes Jahr ähnliche Begegnungen durchführen und zu einer Beteiligung bereit sind, entsteht ein festes „Träger-Panel“, mit dem sich jährliche Repräsentativergebnisse gewinnen lassen. Zwei Panel-Befragungen von jeweils ca. 1000 Jugendlichen werden in 2017 und 2018 durchgeführt.

Sonderauswertung von Hintergrunddaten bei Teilnehmenden aus bisher wenig erreichten Zielgruppen

- Aus den letzten Jahren liegen bereits jetzt Fragebögen einer fünfstelligen Zahl von Teilnehmenden vor. Darunter sind einige, die einen „untypischen“ soziodemografischen Hintergrund aufweisen, also der Zielgruppe entsprechen, die man verstärkt erreichen will.
- Die vorhandenen Daten werden mit Blick auf diese Zielgruppe reanalysiert. Daraus lassen sich Erkenntnisse über den Hintergrund, mögliche Motivationen zur Teilnahme sowie positive und negative Erfahrungen bei Begegnungen gewinnen.
- Die Erkenntnisse tragen zur Entwicklung von Strategien bei, um diese Zielgruppe besser anzusprechen und sie bei den Maßnahmen besser zu begleiten.
- Die Durchführung der Sonderauswertung erfolgt im 1. Halbjahr 2017

Feldzugang: Die Online-Plattform i-EVAL

Die im Jahr 2016 neu bereit gestellte Online-Plattform i-EVAL bietet insbesondere für die Panel-Studie eine wichtige methodische Grundlage. Mit i-EVAL lassen sich Jugendbegegnungen auf komfortable Weise auswerten. Sie enthält Fragebögen mit wissenschaftlich entwickelten Fragen zu allen relevanten Aspekten einer Jugendbegegnung. Eigene Fragestellungen können ergänzt werden.



Neben dem Ausdruck von Papier-Fragebögen und deren einfacher Erfassung in i-EVAL ist nun auch eine Online-Befragung möglich. Die Fragebögen werden direkt auf dem Computer, dem Smartphone oder jedem anderen internetfähigen Gerät ausgefüllt. Die Ergebnisse können umgehend in Form von Tabellen und Grafiken ausgewertet werden. Für Organisationen, die viele Jugendbegegnungen durchführen, besteht zudem die Möglichkeit, eine übergreifende Auswertung mehrerer Begegnungen vorzunehmen.

Alle Materialien werden auf Deutsch, Französisch, Polnisch und Englisch bereitgestellt. Die Plattform wird ab Mitte 2016 unter www.i-eval.eu frei zugänglich sein.

Die Entwicklung und Finanzierung des Verfahrens i-EVAL erfolgte durch das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW), das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) mit Unterstützung von IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. und dem Projekt Freizeitenevaluation.